



## Sonntagsbrief

Sonntag, 4. August 2019 / 18. Sonntag im Jahreskreis C

### Zum Vertiefen

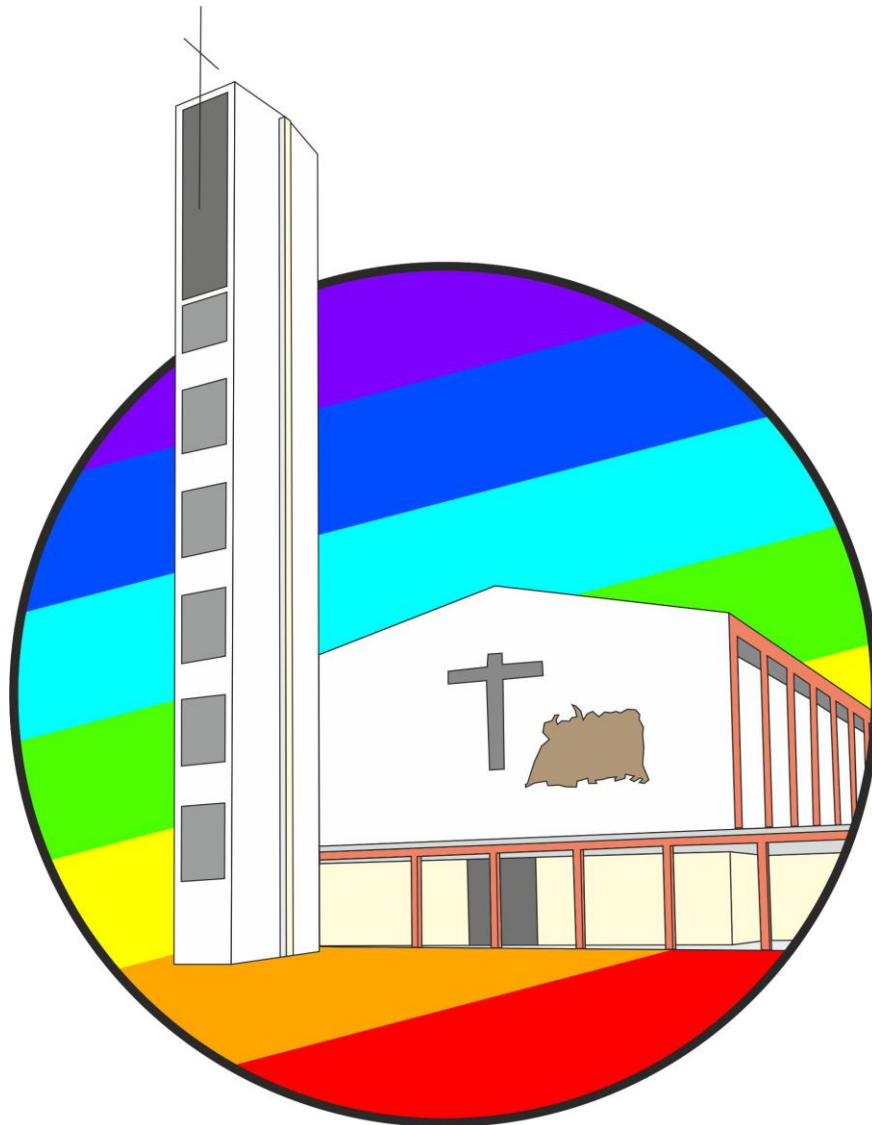
#### Lesung aus dem Buch Kohelet (Koh 1,2; 2,21-23)

Windhauch, Windhauch, sagte Kohélet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch. Denn es kommt vor, dass ein Mensch, dessen Besitz durch Wissen, Können und Erfolg erworben wurde, ihn einem andern, der sich nicht dafür angestrengt hat, als dessen Anteil überlassen muss. Auch das ist Windhauch und etwas Schlimmes, das häufig vorkommt. Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz und durch das Gespinnst seines Geistes, für die er sich unter der Sonne anstrengt? Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe. Auch das ist Windhauch.

#### Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä (3,1-5.9-11)

Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit. Darum tötet, was irdisch an euch ist: Unzucht, Unreinheit, die Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist! Belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt und habt den neuen Menschen angezogen, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen. Da gibt es dann nicht mehr

(Bild: pixabay)



[www.kalsdorf.graz-seckau.at](http://www.kalsdorf.graz-seckau.at)

Griechen und Juden, Beschnittene und Unbeschnittene, Barbaren, Skythen, Sklaven, Freie, sondern Christus ist alles und in allen

### **Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (12,13-21)**

In jener Zeit bat einer aus der Volksmenge Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen! Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler bei euch eingesetzt? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast? So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist.

### **Gebet**

Gott, Vater aller Menschen,  
segne unsere Hände und Füße, damit wir dort hingehen  
und anpacken, wo es nötig ist,  
segne unsere Augen und Ohren, damit wir hinschauen  
und zuhören, wo wir gebraucht werden,  
segne Kleine und Große, segne Schnelle und Langsame,  
segne Frohe und Traurige.  
Segne die Menschen in Afrika und Asien, in Australien,  
Amerika und Europa.  
Segne alle Menschen, denn du bist unser aller Gott

(aus den Unterlagen zur Caritas-Augustsammlung 2019)

### **Impuls**

Die Schelte Jesu dem reichen Mann aus dem Evangelium gegenüber scheint aus ökonomischen Gründen schwer nachvollziehbar: Nach einer guten Ernte prasst der Mann nicht, er beschließt seine Vorräte in größeren Scheunen zu platzieren, um auch in Zukunft genug zu haben. Nicht dieser Zugang ist es jedoch, der Jesus zur Kritik hinreißt, vielmehr ist es die Ich-Bezogenheit, die im Handeln des Mannes sichtbar wird – eine Ich-Bezogenheit, die schließlich doch ins Leere führt. Dieser Aspekt wird auch im Brief an die Gemeinde von Kolossä betont: Paulus mahnt, nicht allzu sehr den Fokus auf Irdisches zu legen, sondern tugendhaft nach dem Vorbild Jesu zu leben. Schlussendlich ist doch vieles, um mit dem Buch Kohelet zu sprechen, Windhauch und vergänglich. Freilich gilt es jedoch – so der Zugang des alttestamentlichen Buches – diese beschränkte Zeit menschlichen Lebens auch gut und produktiv zu nutzen.

Dieser Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, wie ihn Jesus im heutigen Evangelium auch betont, stellt auch eine wesentliche Intention der Caritas-Augustsammlung dar, für die heute im Rahmen der Sonntagsgottesdienste gesammelt wird. 821 Millionen Menschen sind weltweit von Hunger betroffen – in Afrika, vor allem südlich der Sahara ist es gar jeder bzw. jede fünfte. Die Caritas widmet diese Sammlung allen voran diesen Menschen in den ärmsten Regionen der Welt. Sie versucht Betroffenen dabei zu helfen, für sich selbst sorgen zu können, sei es durch Saatgut, Geräte oder Nutztiere bzw. auch durch Schulungsangebote.

Weitere Informationen zur Aktion finden Sie unter:

Caritas Auslandshilfe, Brigitte Kroutil-Krenn  
0676/88015239  
auslandshilfe@caritas-steiermark.at  
caritas-steiermark.at/auslandshilfe

(Bild: aus den Unterlagen der Caritas-Augustsammlung der Caritas Diözese Graz-Seckau)

